

Glenn Greenwald & Aaron Maté betrachten den Russiagate-Skandal aufs Neue

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): Um mehr über die Ursprünge dieser Geschichte und dieser völlig inkorrekten Aspekte des Russiagate-Skandals zu erfahren und um die anhaltenden Auswirkungen zu verstehen, sowie den Grund dafür warum die amerikanischen Eliten so verzweifelt bemüht sind, den Vorfall einfach zu vergessen – wenn man den Hunter-Biden-Laptop oder Russiagate erwähnt, tun sie so, als ginge es um etwas Triviales aus der Vergangenheit, das jeder einfach vergessen und hinter sich lassen sollte, gerade weil es die Wahrheit offenbart – werden wir mit Aaron Maté sprechen. Wie ich schon sagte, ist er einer der wenigen Journalisten, die von Anfang an bereit waren, ihre Karriere aufs Spiel zu setzen, um festzustellen, dass so vieles davon nicht nur ohne Beweise blieb, sondern auch keinen Sinn ergab. Und er befand sich in einer besonders riskanten Situation, weil er lange Zeit in progressiven Medien gearbeitet hatte und es als Ketzerei galt, so zu handeln, als verteidige er Donald Trump, obwohl er in Wirklichkeit nur seinen Job als Journalist machte. Meiner Meinung nach wurde er zu einer der zwei oder drei Personen, die sich am besten mit den Details und den detaillierten Fakten von Russiagate auskannten. Deshalb wollten wir diese Retrospektive nicht ohne ein Gespräch mit Aaron gestalten, da er eine wichtige journalistische Rolle spielte. Und ich denke, das Interview, das wir mit ihm geführt haben und das wir gestern aufgezeichnet haben, wirft ein viel besseres Licht auf einige der Schlüsselfragen und den Grund, warum diese Angelegenheit anhaltende und systematische Aufmerksamkeit verdient. Hier ist unser Interview.

GG: Aaron, vielen Dank, dass Sie heute Abend bei uns sind. Es gibt niemanden, mit dem ich diese Sendung lieber machen würde als mit Ihnen, und ich weiß es wirklich zu schätzen, dass Sie sich die Zeit für ein Gespräch mit uns nehmen.

Aaron Maté (AM): Es ist schön hier zu sein.

GG: Absolut. Lassen Sie uns an den Anfang zurückgehen, an den Ursprung dieses ganzen Debakels, das als Russiagate bekannt wurde. Ich denke, es gab sehr viel absichtlich geschürte Verwirrung durch die Demokraten, die sich jetzt davon distanzieren wollen, was ihre primäre politische Waffe war, indem sie sagen: Oh, es war nicht die Hillary-Clinton-Kampagne oder

die Demokratische Partei, die dieses Narrativ geschaffen hat. Stattdessen waren es eigentlich Anti-Trump-Medien und Agenten, die dies taten, und wir, die Hillary-Clinton-Kampagne, haben es mit einem Ausscheiden der anderen Kandidaten einfach geerbt. Wie können Sie – und offensichtlich waren der US-Sicherheitsstaat und die Konzernmedien stark involviert – die Schuld zuweisen, wenn Sie auf all dies zurückblicken und sich die Ursprünge dieses Skandals ansehen?

AM: Die Ursprünge liegen bei der Demokratischen Partei, insbesondere bei der Hillary-Clinton-Kampagne, die im Frühjahr 2016 die Oppositionsforschungsfirma Fusion GPS beauftragte. Ich glaube, es war genau der Monat Mai, woraufhin sie sofort mit der Untersuchung von Trumps angeblichen Verbindungen zu Russland begannen. Warum sie sich für Russland entschieden haben, weiß ich nicht genau. Ein Gerücht besagt, dass Hillary Clinton zu diesem Zeitpunkt aufgrund ihrer mutmaßlichen Verbindungen zu Russland während ihrer Amtszeit als Außenministerin und einiger Gelder, die ihr Mann Bill Clinton von einer russischen Bank erhalten hatte, unter Beobachtung stand. Und so war diese Idee, Trumps fiktive Verbindungen zu Russland zu untersuchen, möglicherweise ein Mittel der Ablenkung. Unabhängig davon wurde Fusion GPS engagiert, die sofort Christopher Steele beauftragten, dieses gefälschte Dossier mit ausgeklügelten Verschwörungstheorien über Trump und Russland zu verfassen. Und in der Zwischenzeit beauftragte die Hillary-Clinton-Kampagne eine Firma namens CrowdStrike, die, als sie im April und Mai 2016 feststellte, dass ihre E-Mails gestohlen worden waren, in einer wirklich dubiosen Abfolge von Ereignissen, auf die ich eingehen kann, schnell Russland die Schuld zuschob. Aber das ist der Ursprung. Und gleichzeitig gibt es komischerweise auch eine Verbindung zur Ukraine, denn nachdem klar war, dass Trump nominiert werden würde, sagten Personen in der Ukraine: Wir sind nicht glücklich darüber, da er offen über eine Kooperation mit Russland gesprochen hatte, und nicht in einen dritten Weltkrieg bezüglich der Ukraine geraten wollte. Inzwischen ist dokumentiert, was in Politico und einigen anderen Medien zu lesen war, dass Beamte der ukrainischen Botschaft begannen, mit dem DNC zusammenzuarbeiten, um zu versuchen, ihnen Schmutz über Trumps damaligen Wahlkampfmanager Paul Manafort zuzuspielen. Die Clinton-Kampagne steht also wirklich im Zentrum der Sache. Auch die Ukraine spielt eine Rolle. Und dann, nachdem das Steele-Dossier im Juni, Juli 2016 auf den Weg gebracht wurde, begann Steele sehr schnell, seine Verschwörungstheorien an seine Kontakte beim FBI weiterzugeben. Und eine der Beteiligten ist Victoria Nuland. Anfang Juli 2016 arbeitete Victoria Nuland im Außenministerium und erteilte diesem FBI-Agenten die Erlaubnis, sich mit Christopher Steele zu treffen und sein Dossier entgegenzunehmen.

GG: Immer wenn die Ukraine involviert ist, trifft man natürlich auf die Spuren von Victoria Nuland. Und ja, es gab einen Politico-Artikel, der direkt nach dem Wahlsieg von Donald Trump im Jahr 2016 veröffentlicht wurde und in dem es im Wesentlichen hieß, dass die Ukraine die falsche Wette eingegangen sei, dass die Ukrainer alles Mögliche zur Unterstützung der Clinton-Kampagne getan hätten, indem sie Schmutz über Paul Manafort und andere Trump-Mitarbeiter weitergegeben hätten, weil sie den Sieg von Hillary Clinton erwarteten. Sie wollten, dass Hillary Clinton gewinnt, weil sie offensichtlich den Eindruck

hatten, dass der Clinton-Kreis die Ukraine so fanatisch unterstützte. Ich möchte nur auf das Steele-Dossier zu sprechen kommen, weil ich glaube, dass ein Großteil des extremen Revisionismus jetzt von ihm ausgeht. Aber bevor wir dazu kommen, haben Sie die Frage angeschnitten, warum man sich für Russland entschieden hat. Meiner Meinung nach kann man natürlich nur bedingt spekulieren, aber ich denke, einiges ist bekannt: Wenn man auf den Teil der Obama-Jahre zurückblickt, der von Hillary Clinton im Außenministerium dominiert wurde, war sie schon damals auf die Konfrontation mit Russland fixiert, als sie ihr Buch schrieb – einer der Bereiche, in denen sie Obama am schärfsten kritisierte, war sein, Zitat, „Versagen, Russland zu konfrontieren“, sowohl in Syrien als auch in der Ukraine. Sie wollte natürlich, dass er viel mehr für den Sturz von Bashar al Assad unternimmt, als er tatsächlich getan hat. Und sie wollte, dass die Ukraine mit tödlichen Waffen überschwemmt wird. Sie war also immer irgendwie auf Russland fixiert. Sie finanzierte als Teil der National Endowment for Democracy und anderer Gruppen die Opposition in Russland und half, viele dieser Unruhen in Russland zu stimulieren. Das ist einer der Gründe, warum Putin Hillary verabscheut hat, da sie die Art von Intervention betrieben hat, die sie Russland vorgeworfen haben. Aber ich frage mich auch, ob Sie glauben, dass einer der Gründe, warum Russland hier so gut funktioniert hat, darin liegt, dass Russland seit Jahrzehnten immer diese Rolle im politischen Leben der USA eingenommen hat, die während des Kalten Krieges offensichtlich darin bestand, dass es das große böse Land war, vor dem wir uns fürchten sollten, und dass es nach Kräften versucht, unsere Institutionen zu unterwandern und unsere heiligen Werte zu untergraben? Dass diese Art von Angst bereits eingebaut war?

AM: Oh, absolut. Und wenn Sie die Berichte der zentralen Figuren in Russiagate lesen, einschließlich Jim Clapper, dem ehemaligen Direktor des nationalen Geheimdienstes, spricht er darüber, wie er die Russen einschätzt, wie sie genetisch dazu getrieben sind, zu lügen und zu betrügen. Viele andere hochrangige Beamte, wie Lisa Page, die während der Trump-Russland-Untersuchung beim FBI war, oder Peter Strzok, sie alle sprachen in wirklich verächtlichen Worten über Russland. Also, absolut. Ich denke, dass der Einfluss des Kalten Krieges bei all dem eine Rolle gespielt hat. Auf jeden Fall.

GG: Dieser Revisionismus macht mich wirklich wütend, denn selbstverständlich wissen die Demokraten, dass dies zu einer großen Peinlichkeit geworden ist. Die zentralen Verschwörungstheorien, die diesen Skandal überhaupt erst ausgelöst haben, wurden von der Person widerlegt, die zur obersten Instanz ernannt wurde – Robert Mueller. Und einer der peinlichsten Aspekte von allen war das Steele-Dossier, weil es sich im Grunde als gigantischer Schwindel herausstellte. Und es gab ein paar Versuche, sehr wenige, aber einen journalistischen Versuch, andere Journalisten für die Betrügereien, die sie verbreiteten, zur Verantwortung zu ziehen, war, als Erik Wemple eine Serie über die Journalisten machte, die das Steele-Dossier am meisten verbreiteten und Rachel Maddow von MSNBC und Natasha Bertrand, jetzt bei CNN, identifizierte. Und Rachel Maddow sagte daraufhin: Oh, ich war nie eine Befürworterin des Steele-Dossiers, welches in diesem Skandal wirklich keine große Rolle gespielt hat. Das ist es, was sie jetzt alle sagen. Man kann niemanden mehr finden, der bereit ist, die Behauptungen, die Kernaussage des Steele-Dossiers, zu verteidigen. Sprechen Sie über die Rolle, die das Steele-Dossier tatsächlich in diesem Skandal namens Russiagate

gespielt hat, denn ich denke, dass dies das Element ist, das am vorsätzlichsten umgeschrieben wurde.

AM: Die Leute vergessen, dass die Veröffentlichung des Steele-Dossiers auf BuzzFeed News im Januar 2017, kurz vor Trumps Amtsantritt, eine sensationelle Neuigkeit darstellte. Es wurde überall aufgegriffen. Es löste eine Reihe von Artikeln in jedem einzelnen Medium aus. Und um Rachel Maddow gegenüber fair zu sein, sie war bei weitem nicht allein. Alle waren beteiligt. Jane Mayer von dem New Yorker schrieb ein glänzendes Profil von Christopher Steele, diesem unerschrockenen britischen Spion, der auf diese belastenden Informationen über einen Präsidentschaftskandidaten und späteren Präsidenten stieß und einfach die Welt informieren wollte, um die Demokratie zu schützen. Ich meine, alle haben das getan, die New York Times hat sie alle als glaubwürdig dargestellt. Anonyme FBI-Beamte behaupteten gegenüber zuverlässigen Stenographen in den Medien, dass sie die Behauptungen von Steele begutachtet hätten und dass sie alle überprüft würden, obwohl sie von Anfang an wussten, dass dies ein Betrug war. Sie hatten schon sehr früh mit Igor Danchenko, Steeles angeblicher Hauptquelle, gesprochen, der Russe war. Zu diesem Zeitpunkt befand er sich jedoch nicht einmal in Russland. Er war in Washington, D.C., und die Geschichten, die in das Steele-Dossier aufgenommen wurden, entstanden, als er mit seinen Freunden etwas getrunken hatte und sich im Grunde genommen nur etwas ausdachte. Das FBI wusste das alles, gab aber seinen Medienkontakten ein völlig falsches Bild. Und diese Medienmitarbeiter haben, anstatt ihren Job zu machen und diese Behauptungen einer minimalen Prüfung zu unterziehen, all dies gedruckt und Steele als glaubwürdig eingestuft. Das war also ein Versagen auf der ganzen Linie. Und ja, wenn Rachel Maddow behauptet, dass sie Steele nie ernst genommen hat – sie hat ein ganzes Spezial über das Steele-Dossier gemacht. Es hieß *The Dossier*, glaube ich, und sie interviewte all diese Leute, Michael Isikoff, David Corn von Mother Jones, alle, die das Dossier ernst nahmen. Tatsächlich basierte David Corns und Isikoffs Buch *Russian Roulette* so gut wie vollständig auf dem Steele-Dossier. Das Gleiche gilt für Luke Harding, den ich bekanntermaßen schon früh in dieser Sache interviewt habe; auch seine Arbeit basierte auf Steele. Also, ja, das Ganze war ein Fehlschlag auf ganzer Linie.

GG: Ja, genau. Wir werden Ausschnitte aus dem Interview zeigen, welches Sie mit Luke Harding geführt haben. Sein Buch stand landesweit auf Platz eins der Bestsellerliste. In diesem Buch behauptete er, die Existenz von geheimen Absprachen bewiesen zu haben. Und Sie haben das ganze Interview damit verbracht, ihn zu den Beweisen zu drängen, auf die er sich bei der Aufstellung dieser Behauptung stützte, und er konnte einfach nicht antworten und hat schließlich beschämt aufgelegt, weil Sie das gesamte Buch als Betrug entlarvt hatten. Es ist wirklich ein bemerkenswertes Interview, das ich allen ans Herz lege, wobei wir es als Teil unserer Sendung einbeziehen werden. Ich weiß, dass es Leute geben wird, die, wenn sie von dem Thema der Sendung hören, sagen werden: Oh, das ist doch Schnee von gestern, warum beschäftigt ihr euch immer noch damit? Und das finde ich deshalb so ärgerlich, weil es drei Jahre lang das Thema war, das unseren politischen Diskurs beherrschte. Es war mit Abstand das wichtigste Thema im Wahlkampf 2016 und zumindest in den ersten zwei, zweieinhalb Jahren der Präsidentschaft Trumps. So zu tun, als wäre es nur eine triviale Fußnote, die nicht

wirklich wichtig war, ist eine solche Form der Täuschung und des Geschichtsrevisionismus, dass es mich in den Wahnsinn treibt. Als ich darüber nachdachte, worüber ich mit Ihnen sprechen möchte, gab es so viele verschiedene Aspekte, die sich als Schwindel herausstellten, aber einer, der die meiste Aufmerksamkeit erregte, war die von der Clinton-Kampagne sehr aggressiv vertretene Behauptung, dass ein geheimer Server entdeckt wurde, der es der Trump-Organisation erlaubte, mit einer Bank in Russland namens Alfa Bank zu sprechen. Sprechen Sie bitte darüber, woher diese Behauptung stammt und wie sie entkräftet wurde, sowie über die Rolle, die sie bei der Wahrnehmungsbildung gespielt hat.

AM: Das stimmt. Das wurde während der Kampagne 2016 ausgeschlossen, wenn ich mich richtig erinnere. Ich erinnere mich jetzt nicht mehr an die Details, weil es schon eine Weile her ist, aber...

GG: Hillary Clintons Anwalt ging zum FBI. Dafür wurde er strafrechtlich verfolgt, weil er verheimlicht hatte, dass er dort war. Und das FBI hat nach ein paar Wochen festgestellt: Das ist ein Witz. Da ist nichts dran. Aber es hat sich nie die Mühe gemacht, die Öffentlichkeit zu informieren.

AM: Danke, dass Sie mein Gedächtnis aufgefrischt haben. Hillary Clintons Anwalt Michael Sussman versorgt das FBI mit dieser gefälschten Behauptung, denn auch hier ist es das Ziel der Clinton-Kampagne, das FBI zu einer Untersuchung gegen Trump und Russland zu bewegen, um ihren Betrug glaubwürdig erscheinen zu lassen. Sussman, dieser Clinton-Anwalt hatte das FBI bereits mit den Behauptungen eines anderen Clinton-Auftragnehmers, CrowdStrike, über die Entwendung der E-Mails der Demokratischen Partei durch Russland informiert. Das FBI arbeitete daran. Und Sussman beschließt, noch einen draufzusetzen, indem er dem FBI auch eine Reihe so genannter Daten gibt, die einige für ihn arbeitende Forscher zusammengestellt haben und die zeigen, dass es, wie Sie sagten, einen geheimen verdeckten Kommunikationskanal zwischen der Trump-Kampagne und einer russischen Bank gibt. Der Theorie nach nutzt die Trump-Kampagne diesen geheimen Kanal, um Nachrichten zu übermitteln oder Nachrichten vom Kreml zu erhalten. Natürlich prüft das FBI dies und kommt zu dem Schluss, dass es unbegründet ist, was wir erst viel später herausfinden. Aber in der Zwischenzeit drängt die Clinton-Kampagne über Fusion GPS, die Firma, die für sie arbeitet, die in diese Sache verwickelt ist, auch auf loyale Medienverbündete wie Franklin Foer, der jetzt beim Atlantic ist, aber früher, ich glaube, bei Slate war. Und Foer veröffentlicht diese große Geschichte in Slate. Und was macht die Clinton-Kampagne, nachdem die Geschichte erschienen ist? Sie geben eine Pressemitteilung heraus, in der es heißt: Oh mein Gott, es gibt Beweise für einen geheimen Kanal zwischen Trump und einer russischen Bank, was hat das zu bedeuten? Ist das ein Beweis für eine verdeckte Operation zwischen Trump und Russland? Das muss untersucht werden. Das wurde vor der Wahl veröffentlicht. Und wer unterschreibt diese Pressemitteilung? Es ist Jake Sullivan, seinerzeit ein Top-Berater von Hillary, der jetzt unser nationaler Sicherheitsberater ist. Wurde Jake Sullivan in irgendeiner Weise zur Rechenschaft gezogen, der angeblich für die nationale Sicherheit der USA zuständig ist? Ein ziemlich großes Portfolio. Wurde er dafür zur Rechenschaft gezogen, dass er vor der Wahl 2016 einen

dokumentierten Betrug an die Öffentlichkeit gebracht hat? Überhaupt nicht. Das ist also nur ein Beispiel für den Betrug, für den es keinerlei Rechenschaftspflicht gibt. Und die Folgen gehen weit über das bloße Belügen der Öffentlichkeit und die Blamage der Medien hinaus. Wir können darüber noch weiter diskutieren.

GG: Dazu möchte ich auf jeden Fall kommen. Nicht nur auf den Schaden, den er verursacht hat, sondern auch auf den anhaltenden Schaden, den er in Bezug auf die Beziehungen zwischen den USA und Russland, den Ländern mit den beiden größten Atomwaffenbeständen, verursacht.

GG: Danke, dass Sie sich diesen Clip von System Update angesehen haben, unserer Live-Show, die jeden Montag bis Freitag um 19 Uhr exklusiv auf Rumble ausgestrahlt wird. Sie können die kompletten nächtlichen Sendungen live sehen oder sich den Bestand an Episoden kostenlos auf unserer Rumble-Seite ansehen. Außerdem finden Sie die vollständigen Episoden am Morgen nach der Ausstrahlung auf allen wichtigen Podcasting-Plattformen, einschließlich Spotify und Apple. Alle Informationen, die Sie benötigen, sind unten verlinkt. Wir hoffen, Sie dort begrüßen zu dürfen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:
Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:
E-Mail: PayPal@acTVism.org

PATREON:
<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:
Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org